Angemerkt

Den Kurs ändern

VON RALPH STORCH

Maritime Erlebnisse verbindet die Landratte gemeinhin mit der „Meuterei auf der Bounty“. Hin und wieder bringt auch mal ein TV-Traumschiff Seegang in die gute Stube. Seit Freddy Quinn die Gitarre aus der Hand gelegt hat, weiß ohnehin niemand mehr, wo Steuerbord und Backbord liegen. So kommt höchstens noch eine Dampferfahrt auf einem bayerischen See in Frage.

Doch selbst das wird zu einem unkalkulierbaren Risiko. La Paloma am Alpenrand, Leinen los und Ahoi enden mitunter schnell beim „Schifferl versenken“. Jetzt zerstörte ein Katamaran seinen Rumpf, obwohl er auf dem Starnberger See doch mehr Platz hat als am Bosporus.

Bayerns Finanzministerin-Frau Sybille Faltlhauser schafft es nicht, ihre schützende Hand über die christliche Seefahrt zu legen, ja nicht einmal, eine Flasche Sekt ordnungsgemäß am Rumpf zu zerschmettern. Klarer Fall für eine Reform. Auch die Binnenschifffahrt muss reformiert werden. Kapitän Köhler reißt das Ruder herum.

Kurz notiert

Im Watschelgang über Autobahn

Eggolsheim. (dpa) Ein Tierdrama hat sich auf der Autobahn 73 Bamberg-Nürnberg bei Eggolsheim abgespielt. Beim Versuch, im Watschelgang die stark befahrene Autobahn zu überqueren, sei eine Entenmutter zusammen mit mehreren ihrer Küken überfahren worden, berichtet die Polizei am Montag.

Eine mutige Autofahrerin habe aber noch drei Küken retten können und sie zur Polizei nach Forchheim gebracht. Die Beamten hätten die jungen Enten-Waisen schließlich in einem Tierheim abgeliefert.

Wieskirche feiert 250 Jahre

Steingaden. (dpa) Die berühmte Wieskirche bei Steingaden wird 250 Jahre alt. Das Jubiläum soll in den nächsten Monaten mit Gottesdiensten und Wallfahrten gefeiert werden. Höhepunkt wird ein Festgottesdienst am 5. September mit Augsburgs Bischof Victor Josef Dammertz sein, bei dem die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt wird, hieß es am Montag bei der Vorstellung des Jubiläumsprogramms. Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU) habe sein Kommen zugesagt. Die Wieskirche war am 1. September 1754 bei einem Schutzengelfest feierlich geweiht worden.

Frau bettelte bei Mann um Gnade

Augsburg. (dpa) Wegen versuchten Mordes an seiner kranken Frau ist in Augsburg ein 56 Jahre alter Mann festgenommen worden. Laut Polizei vom Montag hatte der Mann in der Nacht zum Sonntag im Zimmer der Frau einen Schwelbrand gelegt. Als die 55-Jährige aufwachte, löschte der Mann das Feuer. Wenige Stunden später griff der Mann zu einem Feuerlöscher und schlug auf den Kopf der Frau ein. Als sie ihn um Gnade bat, ließ der 56-Jährige von seiner Frau ab und alarmierte die Polizei. Die Ehefrau erlitt schwere Kopfverletzungen.

Acht von 16 „Kavalieren der Straße“ waren zur Ehrung in die Polizeidirektion Weiden gekommen: Detlef Gehn (Zweiter von links), Bettina Gillitzer-Sailer, Kenneth Fisher, Armin Vohla, Thomas Opitz, Thomas Teubner, Hans-Wolfgang Zenker mit Frau Maria und Markus Erl. Mit im Bild Polizeidirektor Josef Wittmann (Fünfter von links) und Vertreter der Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“. Bild: Wilck

Schutzengel auf der Autobahn

„Kavalier der Straße“ rettet Zweijährigen – Verletzte aus brennenden Autos geborgen

VON GUSTAV KAISER

Weiden. Als „Schutzengel auf der Autobahn“ erregte ein Oberpfälzer bundesweit Aufsehen. Thomas Teubner aus Stulln hatte im Dezember vergangenen Jahres auf der A 93 ein Kind gerettet. Für diesen spektakulären Einsatz wurde er als „Kavalier der Straße“ ausgezeichnet. Bei der Ehrung am Freitag in der Polizeidirektion standen insgesamt 16 Helfer im Rampenlicht.

Thomas Teubner beobachtete abends nahe der Ausfahrt Schwarzenfeld, dass ein Pkw nach rechts von der Fahrbahn abkam. Dabei wurde der zweijährige Sohn der 21-jährigen Autofahrerin aus dem Pkw geschleudert. Völlig verstört lief Kilian auf der Autobahn umher. Wie durch ein Wunder war er nur leicht verletzt worden. Der Samariter hielt sein Auto auf der Standspur an und brachte das Kind in Sicherheit. Die Platzwunde am Kopf des Buben versorgte er mit einer sterilen Wundauflage aus seinem Verbandskasten.

Die Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße“ beim Medienhaus „Der neue Tag“ vergab Plakette und Ehrenurkunde auch an Thomas Opitz. Der Weidener sah auf der A 93 im Bereich der Gemeinde Trogen bei Hof eine Fußgängerin. Der Autofahrer kümmerte sich um die Frau und brachte die verwirrte sowie bereits vermisste Frau zur Polizei.

Mutige Rettungsaktion

Polizeidirektor Josef Wittmann prangerte die weit verbreitete „Wegschau-Mentalität“ an. Um so anerkennenswerter war die spontane Hilfsbereitschaft von zwei Frauen und vier Männern. Beim Zusammenstoß von zwei Pkw auf der Bundesstraße 22 zwischen Altenstadt/WN und Weiden hatte ein Auto Feuer gefangen. Detlef Gehn aus Neustadt/WN , Bettina Gillitzer-Sailer aus Flossenbürg, Heidi Häfner aus Windischeschenbach, Naser Brahimi aus Altenstadt/WN, Kenneth Fisher aus Reiserdorf-Störnstein und Armin Vohla aus Vohenstrauß beteiligten sich an der mutigen Rettungsaktion.

In dem brennenden Wagen waren drei Mädchen eingeklemmt. Die Fahrerin wurde herausgeholt, während die Beifahrerin nur noch tot geborgen werden konnte. Zwei Sanitäter, die zufällig mit dem Sanka zur Unfallstelle kamen, erlitten eine Rauchgasvergiftung und mussten selbst ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Aus dem demolierten VW Polo wurde der schwer verletzte Fahrer geborgen und bis zum Abtransport betreut. Ein Helfer griff auch zum Feuerlöscher.

Hans-Wolfgang Zenker aus Vohenstrauß und Josef Dumler aus Weiden befreiten einen Verunglückten im letzten Augenblick aus seinem brennenden Pkw. Das Auto war auf der B 22 bei Döltsch (Gemeinde Kirchendemenreuth) gegen einen Baum geprallt. Die zwei Samariter leisteten erste Hilfe bis zum Eintreffen von Notarzt und BRK. Maria Zenker, die Frau des „Kavaliers“ Zenker, hatte bereits 1974 die Plakette erhalten.

Zwischen Flossenbürg und Floß kam frühmorgens ein 18-jähriger Flossenbürger vermutlich wegen überhöhter Geschwindigkeit nach rechts von der Fahrbahn ab. Der Pkw durchbrach mehrere Leitplankenfelder und landete in einem etwa zwei Meter tiefen Staugraben. Stefan Ganserer aus Flossenbürg und Markus Erl aus Floß sahen den fast völlig unter Wasser stehenden Wagen. Bei minus acht Grad Außentemperatur begaben sie sich ins eiskalte Wasser, um den Verunglückten zu retten. Der Fahrer war aber schon tot.

Schwächeanfall am Steuer

Ein 56-jähriger Tirschenreuther erlitt auf der B 15 am Steuer einen Schwächeanfall. In der Nähe des Hotels Igl geriet das Auto von der Straße ab und prallte frontal gegen einen Baum. Dabei wurde der Fahrer schwer verletzt und im total zerstörten Kleinwagen eingeklemmt. Jakob Gebert aus Weiden sah, dass ihm aus dem Unfallwagen ein Mann mit der Hand deutlich Zeichen gab. Die Autotür ließ sich nicht öffnen. Der Helfer hielt daher ein andereres Auto an und bat die Insassen, Polizei und Feuerwehr zu alarmieren. Er blieb bei dem Verunglückten und sprach beruhigend auf ihn ein.

An der Ortseinfahrt von Zessau überschlug sich am frühen Morgen ein Pkw. Mehrere Fahrzeuge hatten schon die Unfallstelle passiert, doch Manuela und Matthias Landgraf aus Trabitz hielten an. Die Geschwister halfen der Fahrerin aus dem Wagen und alarmierten Rettungskräfte. Sie blieben bis zum Eintreffen der Polizei.

Glücklose Schiffspatin

Sybille Faltlhauser taufte Katamaran – 22 Verletzte

Berg. (dpa) Gerade einmal vor vier Tagen war der neue Luxus-Katamaran von Sybille Faltlhauser auf den Namen MS „Starnberg“ getauft worden, da krachte er gegen eine Kaimauer. 22 Passagiere wurden am Sonntag verletzt, der Bug des Schiffes eingedrückt.

Die Frau des bayerischen Finanzministers Kurt Faltlhauser (CSU) ist auch Patin der RMS „Herrsching“, die vor zwei Jahren auf dem Ammersee in Dienst gestellt wurde und durch Pannen auffiel. So wurde der Schaufelraddampfer mitten auf dem Ammersee manövrierunfähig, in Holzhausen rammte er später gar einen Steg. Am Sonntag krachte die „Starnberg“ an eine Kaimauer. „An Bord sah es aus wie nach einem Junggesellenabschied“, sagte der Geschäftsführer der Seenschifffahrt, Walter Stürzl, am Montag. Bei dem Aufprall waren Geschirr und Inventar durch die Decks geschleudert worden. Schon bei der Taufe der „Starnberg“ am Mittwoch brauchte Sybille Faltlhauser drei Anläufe, bis die Nymphenburg-Champagnerflasche am Bug endlich zerschellte. Traditionell wünschte sie dem Schiff „immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel“. **(Angemerkt)**

Sybille Faltlhauser tauft hier am letzten Mittwoch in Starnberg den neuen Katamaran „MS Starnberg“. Erst beim dritten Versuch zerplatzte die Sektflasche der Kellerei Nymphenburg. Vier Tage später bretterte der Katamaran in voller Fahrt an einen Betonkai. 22 Verletzte gab es, der Staatsanwalt ermittelt. Bild: dpa

Ein Team aus drei Nationen

Militärpatrouille mit Deutschen, Tschechen und Amerikanern startete in Weiden

Weiden. (wd) Sie tragen die Uniform ihres Landes und sind doch als ein Team unterwegs: Bei der „Patrouille – Hlidka Euregio Egrensis 2004“ treten 50 Soldaten aus Deutschland, den USA und Tschechien in fünf Mannschaften zum militärischen Vielseitigkeitwettbewerb an. In Weiden verlangte ihnen die Lehr- und Trainingsbahn in der Ostmarkkaserne vieles ab. Oberst Heinz Eilers, Kommandeur des Verteidigungsbezirkskommandos 67 (Ober- und Unterfranken), zeichnete die besten Mannschaften des ersten Tages aus.

Die „Patrouille“ gründeten vor fünf Jahren die Bayreuther mit den Militärbezirkskommandos in Karlsbad und Pilsen. Inzwischen haben sich die VBK 71 „Freistaat Thüringen“ in Erfurt und 75 in Chemnitz sowie 66 in Landshut und die Amerikaner in Würzburg angeschlossen. Kameradschaft, Kampfgeist und Spaß an der Sache seien bei diesem Wettbewerb besonders wichtig, betonte Eilers. Heute um 10.30 Uhr sind die Soldaten bereits in der Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule in Gera. Am Mittwoch zieht die Karawane weiter nach Schwarzenberg, um dann am Donnerstag in Karlsbad und am Freitag im Standortübungsplatz in Dlouha (bei Pilsen) das militärische Ausbildungsprogramm fortzusetzen.

Die internationale Militärpatrouille, ein soldatischer Vielseitigkeits-Wettkampf, startete gestern in Weiden: Vor den Flaggen von Sachsen, Thüringen, Bayern, den USA und Tschechien ehrte Oberst Heinz Eilers die Sieger des ersten Tages. Bild: Wilck

Von einem Tag mit großer Symbolkraft sprach OB Hans Schröpf beim Appell mit Eröffnungskonzert auf dem Weidener Rathaus-Platz. Noch nie in der Geschichte konnten die Bürger hohe Repräsentanten der Militärs aus den USA und Tschechien gleichzeitig willkommen heißen.

Weißer Neger vom Hasenbergl

München. (dpa) In einer Autobiografie will der vermutlich unschuldig verurteilte Schauspieler Günther Kaufmann seinen ungewöhnlichen Kriminalfall aufarbeiten. Das Buch unter dem Titel „Der weiße Neger vom Hasenbergl“ soll bei der Frankfurter Buchmesse im Oktober vorgestellt werden. Kaufmann habe sich auf Drängen seiner Tochter Eva zu dem Projekt entschieden. Die Tochter habe auch den Kontakt zur Ghostwriterin Gabriele Droste hergestellt. Nach einem falschen Geständnis war der aus Filmen des Regisseurs Rainer Werner Fassbinder bekannte Kaufmann zu 15 Jahren Haft verurteilt worden – wegen Tötung seines Münchner Steuerberaters.

Der Schauspieler hatte im Herbst 2002 seine Haftstrafe angetreten, um seine Frau zu schützen. Erst nach der Festnahme der drei mutmaßlich wirklichen Täter in Berlin, die Kaufmanns Frau engagiert hatte, widerrief Kaufmann im September 2003 sein falsches Geständnis und kam wenig später nach 831 Tagen im Gefängnis frei.